



Feigwarzen! Und nun?

Ein Patientenratgeber

Inhalt

Was sind Feigwarzen?	4
Wo befinden sich Feigwarzen am Körper?	5
Feigwarzen – eine Infektion mit humanen Papillomaviren	6
Übertragung und Risikofaktoren	8
Feigwarzen und Partnerschaft	9
Schutz vor Feigwarzen: Kondome und Impfung	10
Feigwarzen unbedingt behandeln	11
So lassen sich Feigwarzen zur Abheilung bringen	12
Den humanen Papillomaviren Paroli bieten	13
Richtige Anwendung	14
Probleme während der Therapie	15

Liebe Patientin, lieber Patient,

Ihr Arzt hat bei Ihnen Feigwarzen im Genital- oder Analbereich festgestellt. Sicher haben Sie dazu viele Fragen. In dieser Broschüre finden Sie wichtige und interessante Informationen rund um das Thema Feigwarzen, deren Behandlung und wie Sie vorbeugen können.

Ich wünsche Ihnen gute und rasche Besserung!
Ihr Prof. Dr. Eggert Stockfleth, Berlin



Was sind Feigwarzen?

Feigwarzen, auch als Genitalwarzen oder Kondylome bezeichnet, kommen häufig vor. Die Hautwucherungen besiedeln den äußeren Bereich der Geschlechtsorgane und des Anfers. Sie sind rötlich, grau-bräunlich oder weißlich und können bis zu mehrere Zentimeter groß werden. Zunächst treten sie als kleine Knoten auf. Unbehandelt können sie sich im weiteren Verlauf zu größeren, blumenkohlartigen Ansammlungen auswachsen (siehe Abbildung).

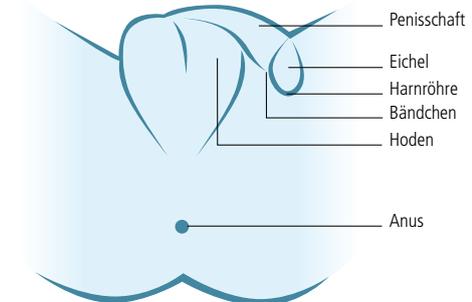
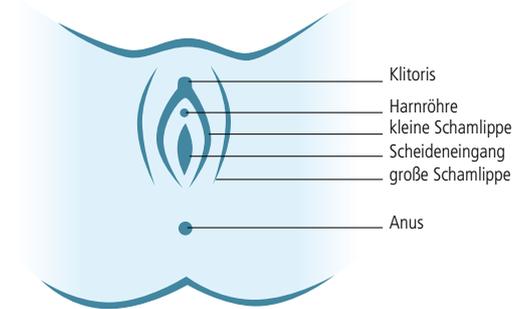


Feigwarzen: eine Blickdiagnose

Der Arzt erkennt Feigwarzen bei der Untersuchung meist auf den ersten Blick.

Wo befinden sich Feigwarzen am Körper?

Sie treten vorwiegend im Bereich des äußeren weiblichen und männlichen Genitals sowie der Analregion auf. Bei der Frau erscheinen die Warzen typischerweise im Bereich der Schamlippen und in der Scheide, beim Mann meist am Penischaft, der Vorhaut und der Eichel. Die Feigwarzen neigen zur Ausbreitung. Demzufolge können sie beispielsweise auch die Harnröhre, den Analkanal, die Leistengegend sowie – bei der Frau – den Gebärmutterhals betreffen.



Feigwarzen – eine Infektion mit humanen Papillomaviren

Feigwarzen werden durch eine Infektion mit Viren ausgelöst. Genauer durch eine Infektion der obersten Hautschicht (Oberhaut oder Epidermis) mit humanen Papillomaviren (HPV).



Diese Viren gelangen über kleinste Verletzungen in die Haut und nisten sich dort in die Basalzellen ein, die die unterste Schicht der Oberhaut bilden (Abbildung 1).

Normalerweise teilen sich die Basalzellen, entwickeln sich im weiteren Verlauf zu Hornhautzellen und werden dann abgestoßen. Bei infizierten Zellen vermehren sich aber gleichzeitig auch die Viren, und zwar völlig unkontrolliert. Unter dem Einfluss der Viren teilen sich die Basalzellen dann

stärker als sonst. Dadurch hebt sich das Hautniveau. Es entsteht eine Feigwarze (Abbildung 2 und 3).

Hat die infizierte Hornhautzelle die oberste Hautschicht erreicht, werden die Virenpartikel freigesetzt und können andere Hautzellen, mit denen sie in Kontakt kommen, infizieren (Abbildung 4).

Feigwarzen entstehen nicht zwingend kurz nach der Infektion mit humanen Papillomaviren. Es kann Wochen, Monate oder sogar Jahre dauern, bis sich Feigwarzen entwickeln. Werden sie nicht behandelt, können sie den Genitalbereich über lange Zeit besiedeln und sich ausbreiten. Nur ein Drittel heilt spontan ab.

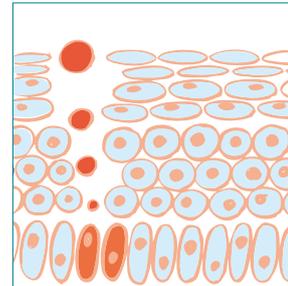


Abbildung 1

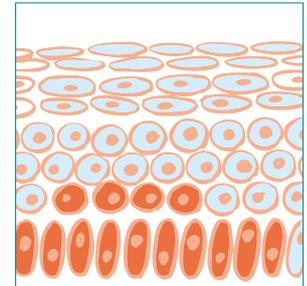


Abbildung 2

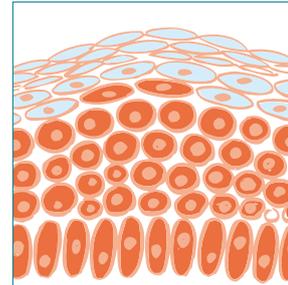


Abbildung 3

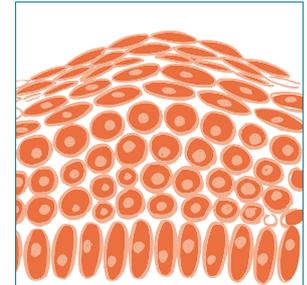


Abbildung 4

Die Familie der humanen Papillomaviren ist groß. Mehr als 150 verschiedene HPV-Typen sind bisher bekannt. Aber nicht alle verursachen die gleichen Erkrankungen oder sind gleichermaßen gefährlich. Sie lassen sich in zwei Risikogruppen einteilen:

- Niedrigrisiko-Typen können z. B. Feigwarzen hervorrufen. In 90 Prozent der Fälle handelt es sich dann um die HPV-Typen 6 und 11.
- Hochrisiko-Typen, wie HPV 16 und HPV 18, können Gebärmutterhalskrebs hervorrufen.

Infektionen mit gutartigen und bösartigen HPV-Typen können gleichzeitig auftreten. Schutz vor Ansteckung können Kondome bieten.

Übertragung und Risikofaktoren

Feigwarzen werden durch direkten Haut-zu-Haut-Kontakt weitergegeben. Infizieren kann man sich deshalb nicht nur beim Geschlechtsverkehr, sondern bei jedem engen Körperkontakt.

Bei jungen Menschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren treten sie besonders häufig auf. Das Risiko für eine HPV-Infektion erhöht sich durch:

- häufig wechselnde Sexualpartner
- frühe sexuelle Kontakte
- Nikotin und Drogenmissbrauch

Feigwarzen und Partnerschaft

Feigwarzen sind sehr ansteckend. Um den Partner oder die Partnerin vor einer Infektion zu schützen, sollten Sie deshalb immer Kondome verwenden. Das gilt auch während der Therapie, und zwar so lange, bis die Feigwarzen völlig abgeheilt sind.

Holen Sie Ihren Partner bzw. Ihre Partnerin mit ins Boot, wenn Sie mit der Therapie beginnen. Auch wenn er oder sie (noch) keine Feigwarzen hat, könnte er/sie sich bereits mit HPV infiziert haben. Partner sollten deshalb ebenfalls untersucht und evtl. behandelt werden. Damit lässt sich auch der Ping-Pong-Effekt verhindern, nämlich die wiederholte gegenseitige Ansteckung.



Schutz vor Feigwarzen: Kondome und Impfung

Mit Kondomen können Sie sich vor Feigwarzen und einer HPV-Infektion schützen – aber nur dort, wo das Kondom die Hautstellen abdeckt. Der Schutz ist somit nicht zu 100 % gewährleistet.

Eine Impfung gegen die HPV-Typen 6 und 11 kann Feigwarzen verhindern, allerdings nur dann, wenn schon vor dem ersten Sexualkontakt geimpft wird. Schutz bietet ein Vierfach-Impfstoff gegen die HPV-Typen 6, 11, 16 und 18, der gleichzeitig auch das Risiko für Gebärmutterhalskrebs deutlich senkt.



Kondome konsequent verwenden

Auch wenn die HPV-Infektion keine sichtbaren Feigwarzen verursacht, können die Viren übertragen werden. Kondome deshalb immer verwenden – auch zum Schutz vor HIV oder anderen sexuell übertragbaren Krankheiten!

Feigwarzen unbedingt behandeln

Häufig verursachen Feigwarzen keine Beschwerden. Es kann aber auch zu Juckreiz, Brennen, Ausfluss und Blutungen kommen. Insbesondere wenn die Feigwarzen größer werden, können sie äußert unangenehm sein und das Sexualleben stark beeinträchtigen.

Behandelt werden sollten die Feigwarzen in jedem Fall, auch wenn sie akut keine Symptome haben. Dafür gibt es viele gute Gründe:

- Der Sexualpartner kann mit HPV angesteckt werden. Dann beginnt ein Teufelskreis, weil sich die beiden Partner immer wieder gegenseitig infizieren.
- Feigwarzen können sehr groß werden und dann auch Beschwerden verursachen. Gerade bei Patienten mit stark geschwächtem Immunsystem können sich „Riesenkondylome“ entwickeln.
- Feigwarzen können Harnröhre oder After verengen und zu Beschwerden beim Wasserlassen oder beim Stuhlgang führen.



So lassen sich Feigwarzen zur Abheilung bringen

Antivirale Medikamente, die sich gezielt gegen HPV richten, gibt es nicht. Sind die Feigwarzen sehr groß oder ausgedehnt, werden sie häufig mit Laser oder durch Verbrennung mit einem Elektrokauter entfernt. Schonender ist die lokale Behandlung mit Medikamenten in Form von Cremes oder Lösungen. Derzeit stehen folgende Behandlungsmethoden zur Verfügung:

Entfernung durch den Arzt:

- Chirurgische Verfahren: Entfernung der Genitalwarzen per Laser, elektrische Abtragung (Elektrokauter) oder Skalpell
- Kryotherapie: „Vereisen“ der Genitalwarzen mit flüssigem Stickstoff
- Trichloressigsäure: Zerstörung der Genitalwarzen mit starker Säure
- Interferon-beta-Gel nach chirurgischer Entfernung der Genitalwarzen

Lokale Therapie mit Medikamenten:

- Salbe mit einem Extrakt aus Grünteeblättern
- Podophyllotoxin Lösung
- Imiquimod Creme

Das Problem: Feigwarzen sind sehr hartnäckig und können auch nach einer zunächst erfolgreichen Behandlung immer wieder kommen – ein zermürbender Prozess. Ein Fortschritt ist deshalb eine neu entwickelte Salbe mit dem Extrakt aus Grünteeblättern. Die Salbe bekämpft Feigwarzen nicht nur wirksam, sondern sorgt auch dafür, dass die Warzen nicht schon nach kurzer Zeit wieder auftreten. Denn die „Rückfallquote“ ist bei dieser Behandlung besonders niedrig, wie wissenschaftliche Studien zeigen konnten.

Den humanen Papillomaviren Paroli bieten

Die Salbe ist ein pflanzliches Präparat. Der Extrakt, der aus Blättern von Grünem Tee gewonnen wird, enthält ein Gemisch aus Catechinen.

Der Extrakt aus Blättern des Grünen Tees und die darin enthaltenen Catechine sind wissenschaftlich intensiv untersucht. Bei der Behandlung von Feigwarzen werden verschiedene Wirkungen der enthaltenen Catechine genutzt:

- Die Salbe bewirkt, dass infizierte Hautzellen sich nicht mehr verstärkt vermehren können, sondern absterben.
- Der Extrakt aus Grünteeblättern wirkt an den aufgebracht Stellen antioxidativ, das heißt gegen aggressive Sauerstoffradikale.
- Die Catechine wirken an der behandelten Hautstelle auf die körpereigene Immunabwehr ein.
- Die Catechine wirken entzündungshemmend und es gibt Hinweise, dass sie die komplexen Regulierungsvorgänge der Virusvermehrung beeinflussen können.



Richtige Anwendung

Die Anwendung der Salbe aus Grünteelblätter-Extrakt ist einfach.

Hier noch einige Tipps:

- Waschen Sie sich vor und nach dem Auftragen der Salbe die Hände.
- Tragen Sie die Salbe dreimal täglich dünn auf die einzelnen Feigwarzen auf. Warten Sie mit dem Anziehen einen Moment, bis die Salbe eingezogen ist.
- Die Salbe hat eine bräunliche Farbe und kann Flecken in heller Unterwäsche verursachen.
- Wenn Sie duschen: Salbe immer danach auftragen.
- Wenn Sie Tampons benutzen: die Salbe erst nach dem Einführen auftragen.
- Vor einem sexuellen Kontakt sollte die Salbe abgewaschen und danach wieder aufgetragen werden. Die Reißfestigkeit von Kondomen kann durch die Salbe beeinträchtigt sein.
- Unbeschnittene Männer mit Feigwarzen unter der Vorhaut sollten diesen Bereich täglich gründlich waschen, um einer Vorhautverengung vorzubeugen.

Auftragen der Salbe vergessen?

Beginnen Sie einfach wieder mit der vorschriftsmäßigen Behandlung. Tragen Sie nicht die doppelte Menge auf, um die vergessene Behandlung auszugleichen.

Probleme während der Therapie

Einige Patienten berichten von Reaktionen an der behandelten Stelle wie z. B. Rötung, Juckreiz oder auch eine Schwellung. Diese Reaktionen werden durch die lokale Wirkung der Salbe auf die Haut verursacht. Die Beschwerden nehmen im Laufe der Behandlung ab und sollten nicht zu einer Unterbrechung der Behandlung führen. Informationen zu weiteren Reaktionen, die während der Therapie auftreten können, erhalten Sie in der Gebrauchsinformation, die der Salbe beiliegt. Bei starken Beschwerden oder Schmerzen sollten Sie den Arzt aufsuchen.

Zu Beginn der Behandlung können sich die Feigwarzen vermehren, allerdings nur vorübergehend. Bitte behandeln Sie auch die eventuell neu auftretenden Warzen, damit die Salbe auch auf diese wirken kann.

Behandeln bis zur vollständigen Abheilung

Die Therapie mit der Salbe aus Grünteelblätter-Extrakt wird durchgeführt, bis alle Feigwarzen abgeheilt sind, maximal aber 16 Wochen lang.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder Ihre Ärztin.

Abbott Ges.m.b.H.
Perfektastraße 84A
1230 Wien
Tel: +43 1 89 122
Fax: +43 1 89 122 218

Zusätzliche Informationen zum Thema Feigwarzen erhalten Sie auf:

www.feigwarzen-behandlung.at
www.genitalwarzen.at